

Niederschrift
über die Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz
am 03.06.2026

Tagungsort: Rochdale-Raum, Altes Rathaus

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 16:03 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Martin Adamski
Julia Harmsen

Dr. Wolfgang Aubke
Claudia Schmidt

Markus Kollmeier
Angelika Beier
Kai Kleinholz
Dirk Langert
Matthias Wehmhöner
Sabine Weitzel
Dr. Karl Stadtmann
Julia Kollmeier

Günter Hölling
Elke Nölle
Dr. med. dent. Sandra Eggert

Stellvertretende Mitglieder

Dr. Sybille Elies-Kramme
Daniela Rodehutsors
Dietrich Gipper
Dr. Ina-Marei Strate-Schneider

Klara Maria Kemper
Andrea Dammann

Julius Freymüller
Mika Steinke
Jan Hendrik Schnecke

Verwaltung

Katharina Rust

Beigeordneter im Dezernat 3, Stadt Bielefeld
Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld
Sozial- & Gesundheitsausschuss, CDU-Fraktion
Sozial- & Gesundheitsausschuss, Fraktion Bündnis
90/Die Grünen
Sozial- & Gesundheitsausschuss, SPD-Fraktion
Sozial- & Gesundheitsausschuss, Fraktion Die Linke
Sozial- & Gesundheitsausschuss, FDP-Fraktion
AG der Innungskrankenkassen
AOK NordWest, Serviceregion OWL
Ev. Johanneswerk
Kassenärztliche Vereinigung
Landesverband der Hebammen NRW e.V.,
Kreisverband Bielefeld
Patientenstelle im Gesundheitsladen Bielefeld e. V.
Psychotherapeutenkammer
Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche
Vereinigung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bielefeld
Sozial- & Gesundheitsausschuss, AFD-Fraktion
Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld
Gleichstellungsstelle, Stadt Bielefeld
Amt für soziale Leistungen - Sozialamt, Stadt
Bielefeld
Universität Bielefeld, Fakultät für Medizin
von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, EvKB
ZIG-Zentrum für Innovation in der
Gesundheitswirtschaft OWL

Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld

Dirk Cremer

Zarah Nelskamp

Lisa Steiner

Dania Kitzig

Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld
Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld
Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld
Gesundheits-, Veterinär- &
Lebensmittelüberwachungsamt, Stadt Bielefeld

Schriftführung:

Paul Pläßmann

Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwa-
chungsamt, Stadt Bielefeld

Gäste:

Inken Linneweber

Büro für Sozialplanung, Stadt Bielefeld

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1

Mitteilungen **(Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt)**

Frau Rust teilt mit, dass sie zum Jahresbeginn 2026 die Geschäftsführung der Kommunalen Gesundheitskonferenz von Herrn Cremer übernommen hat. Frau Schürstaedt ist weiterhin Schriftführerin des Gremiums.

-. -

Zu Punkt 2

Bürgerinnen- und Bürgerfragerunde (max. 30 Minuten)

Herr Adamski teilt mit, dass keine Bürger*innenfragen bei der Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz (KGK) eingegangen sind.

-. -

Zu Punkt 3

Genehmigung des Protokolls über die Sitzung der **Kommunalen Gesundheitskonferenz am 07.05.2025**

Die Niederschrift über die Sitzung der KGK am 07.05.2025 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

-. -

Zu Punkt 4

Gesundheitsberichterstattung: **Bielefelder Gesundheitsbericht 2026** **(Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 1328/2025-2030

Claudia Schmidt tritt der Sitzung bei.

Frau Nelskamp und Herr Cremer stellen zentrale Ergebnisse des aktuellen Basisgesundheitsberichts anhand einer Präsentation vor. Der Bericht beinhaltet neben Auswertungen von Routinedaten zum Beispiel zur Krankheitslast im Bereich der psychischen Gesundheit und bei Krebserkrankungen, auch Daten aus der Bielefelder Gesundheitsbefragung im Jahr 2025. Der Beitrag von über 3.700 Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht eine erweiterte Darstellung der gesundheitlichen Lage der Stadtbevölkerung, wie zum Beispiel bezüglich des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens, des subjektiven Wohlbefindens sowie der Gesundheitskompetenz, die mit Routinedaten nicht abgedeckt werden kann.

Insgesamt wird deutlich, dass Bielefeld trotz sozioökonomischer und demografischer Herausforderungen insgesamt stabile mortalitätsbezogene Ergebnisse erreicht. Der Fokus des aktuellen Berichts richtet sich insbesondere auf primärpräventives Potenzial, das sich vor allem im Bereich der psychischen Gesundheit und Typ-2-Diabetes zeigt. Darüber hinaus besteht Bedarf zu mehr Sichtbarkeit bestehender Angebote und Strukturen vor Ort.

Herr Dr. Aubke vermisst Auswertungen auf Ebene der Stadtbezirke zum Zweck der Planung zielgerichteter Strategien und Maßnahmen. In diesem Kontext weist er daraufhin, dass die Umsetzung des Präventionsgesetzes in Bielefeld aus seiner Sicht ein Schattendasein führt und im Hinblick auf die Ergebnisse des Gesundheitsberichts deutlicher in den Fokus rücken sollte.

Frau Ellies-Kramme unterstützt die Anmerkungen von Herrn Dr. Aubke und fügt hinzu, dass die Daten der Gesundheitsberichterstattung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollten. Zum Beispiel weisen die Ergebnisse der Bürger*innenbefragung darauf hin, dass der Wunsch nach einem erweiterten Bäderbetrieb besteht, im Gegensatz dazu jedoch Öffnungszeiten in vielen Betrieben reduziert werden.

Herr Hölling würde vergleichende Auswertungen im Zeitverlauf begrüßen.

Herr Kollmeier weist auf die Notwendigkeit von Handlungsempfehlungen für die politische Entscheidungsfindung hinsichtlich der Planung und Umsetzung von Maßnahmen hin. Zudem sind die Ergebnisdarstellungen bislang sehr allgemein gehalten. Eine spezifischere Aufbereitung wäre hilfreich.

Herr Cremer erläutert, dass Auswertungen der Routinedaten in der Regel nicht bis auf die Ebene der Stadtbezirke erfolgen können, da hierfür keine Datenbasis zur Verfügung steht. Die Gesundheitsbefragung, die außer der Reihe der standardisierten Auswertungen der Gesundheitsberichterstattung auf politischen Beschluss hin umgesetzt werden konnte, ermöglicht dies für einige ausgewählte Determinanten. Zeitreihenvergleiche ermöglichen die Ableitung langfristiger Entwicklungen und werden angestrebt, sind aber nicht in jedem Fall umsetzbar.

Herr Adamski regt an, verfügbare Ergebnisse für Stadtbezirke im Nachgang der Sitzung an die Mitglieder nachzureichen.

Beschluss:

Die Mitglieder der Kommunalen Gesundheitskonferenz beschließen den Bielefelder Gesundheitsbericht 2026.

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5

BielefeldKompass - das Portal für Begegnung (Büro für Sozialplanung)

Frau Linnenweber stellt die digitale Informationsplattform BielefeldKompass anhand der Homepage ([BielefeldKompass | Bielefeld](#)) vor, die gemeinschaftlich vom Büro für Sozialplanung und dem Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt betreut wird. Soziale, quartiers- und gesundheitsbezogene Angebote können eingestellt und so der Öffentlichkeit übersichtlich dargestellt werden. Es gibt die Möglichkeit der selektiven Sucheinstellung zum Beispiel nach Alter, thematischen Schwerpunkten und Stadtbezirk. Die Plattform lebt von der aktiven Mithilfe aller Akteurinnen und Akteure, da die Angebote proaktiv gemeldet werden.

Herr Dr. Aubke bedankt sich für die gelungene Umsetzung und dieses hervorragende Angebot, das auch dazu geeignet ist, Einsamkeit zu verhindern oder ihr zu begegnen. Er betont die Wichtigkeit der Bewerbung der Plattform in Printmedien insbesondere im Hinblick auf die Dialoggruppe der älteren Menschen.

Frau Ellies-Kramme unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit über klassische Kanäle wie Pressemeldungen und Zeitungen. Gerne auch wiederholt.

Frau Schmidt ergänzt die Hinweise um die Notwendigkeit der Bekanntmachung des Angebots bei Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie zum Beispiel Einrichtungsleitungen im sozialen Bereich.

Frau Kollmeier vermisst Angebote für Schwangere und werdende Eltern und regt an, die entsprechenden Berufsgruppen als Verantwortliche für zielgruppengerechte Angebote, zum Beispiel pro familia und Hebammen, besser einzubeziehen.

Frau Linneweber bedankt sich für die Hinweise. Eine Vielzahl unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure wurden angeschrieben. Bislang lag der Fokus der Arbeit auf dem Bekanntwerden und Befüllen der Plattform bei bzw. durch Akteurinnen und Akteure, damit Bürgerinnen und Bürger beim Besuch der Homepage eine Auswahl an Angeboten zur Verfügung steht. Die Öffentlichkeitsarbeit wird in den nächsten Wochen verstärkt verfolgt.

Protokollnachtrag: Im Nachgang der Sitzung wird der BielefeldKompass weiter beworben, indem zum Beispiel auch die genannten Berufsgruppen per E-Mail kontaktiert und für das Einstellen von Angeboten auf den BielefeldKompass geworben wird.

Frau Kollmeier und Herr Kollmeier verlassen die Sitzung.

Zu Punkt 6

Gesundheitsmanagement

(Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt)

Frau Kitzig stellt den Versorgungsgrad bei Kinder- und Jugendarztpraxen sowie im hausärztlichen Bereich anhand von Daten der KVWL dar. Um die Versorgungsqualität vor dem Hintergrund der in Teilen überalterten Ärzteschaft in Bielefeld zu sichern, besteht Handlungsbedarf in der Unterstützung ansiedlungsinteressierter Ärztinnen und Ärzte und der Entlastung bestehender Praxen in Form von Unterstützung des nicht-ärztlichen Personals. Diese Aufgaben nimmt das Gesundheitsmanagement seit Mitte des Jahres 2025 wahr. Derzeit finden in Kooperation mit der Initiative Bielefelder Hausärzte u. a. Quartiersgespräche mit der niedergelassenen Ärzteschaft statt. Weitere Kooperationen bestehen u. a. mit der Medizinischen Fakultät der Universität Bielefeld und der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft mbH (WEGE).

Herr Dr. Kleinholz bestätigt die gute Zusammenarbeit aus Sicht der Initiative Bielefelder Hausärzte.

Frau Ellies-Kramme weist auf die Relevanz des nicht-ärztlichen Personals hin, da diese Fachkräfte auch eine Voraussetzung für die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung darstellen.

Frau Kitzig berichtet, dass dieser Aspekt berücksichtigt wird, zum Beispiel durch die Planung eines interprofessionellen Workshops für medizinische Fachangestellte.

Frau Weitzel regt an, die Kooperation von Hausärztinnen und Hausärzten und stationärer Altenpflege stärker mitzudenken.

Herr Dr. Kleinholz legt dar, dass der Austausch zu Altenheimen und Pflegeeinrichtungen besteht. Er appelliert an die Kolleginnen und Kollegen der Ärzteschaft, vor der Aufgabe einer Praxis bzw. dem Renteneintritt möglichst frühzeitig in den gegenseitigen Informationsaustausch zu gehen. Herr Dr. Stadtmann bekräftigt die Notwendigkeit des voneinander Wissens.

Zu Punkt 7

Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) **(Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt)**

Herr Adamski berichtet von den aktuellen Entwicklungen zum Pakt für den öffentlichen Gesundheitsdienst und den Bemühungen zur Abwendung des Auslaufens der entsprechenden Finanzierungsgrundlage zum Ende des Jahres 2026. Die Aufrechterhaltung der Erfüllung der Pflichtaufgaben, wie zum Beispiel den Schuleingangsuntersuchungen, steht derzeit im Zentrum aller Maßnahmen.

Frau Harmsen legt in ihrem Beitrag die Ausgangslage des Öffentlichen Gesundheitsdienstes vor Ausbruch des Pandemiegeschehens und die strukturellen Auswirkungen des Paktes für den Öffentlichen Gesundheitsdienst auf das Gesundheits-, Veterinär- und

Lebensmittelüberwachungsamt dar. So konnten Maßnahmen des Personalaufbaus und der Digitalisierung verfolgt werden, um eine umfassende Aufgabenerfüllung zu gewährleisten und Prozesse sowie Infrastruktur für zukünftige Aufgabenstellungen fit zu machen. Durch die fehlende Refinanzierung der Pakt-Stellen kommt es zu Einschränkungen der Wahrnehmung von Pflichtaufgaben und verbleibt die Aufgabenstärkung des ÖGD, zum Beispiel in den Bereichen Krisenvorsorge und Gesundheitsförderung.

Herr Langert erfragt die Möglichkeiten des ämter- bzw. dezernatsübergreifenden Personaleinsatzes, um die ressourcenbedingten Herausforderungen im Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes abzumildern.

Frau Beier verdeutlicht, dass sie die drohenden Engpässe bei der Umsetzung von Pflichtaufgaben der Daseinsvorsorge alarmiert. Herr Dr. Aubke sieht die Problematik einer unlösbaren Aufgabe des Ressourcenmangels vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt.

Frau Schmidt erkundigt sich nach etwaigen Vorlagen oder Empfehlungen im Hinblick auf den bevorstehenden Städtetag.

Herr Adamski bestätigt, dass es sich um eine schwierige Ausgangslage handelt und appelliert an die Mitglieder, die Informationen auch hinsichtlich weiterführender Gespräche und Entscheidungen mitzunehmen. Dennoch haben alle Aufgabenbereiche ihre Berechtigung. Ein, auch personelles, Gegeneinander kann die Situation nicht auflösen. Er setzt sich auch weiterhin nachdrücklich dafür ein, die Handlungsfähigkeit aufrechtzuerhalten. Im Hinblick auf den Städtetag ist die Thematik sowohl im Kreis der Landtagsabgeordneten als auch im Gesundheitsministerium platziert und sind die Herausforderungen wahrgenommen.

Zu Punkt 8

Neuaufstellung der Unabhängigen Patientenberatung (UPD) (Gesundheitsladen Bielefeld e.V.)

Herr Hölling berichtet, dass die Patientenberatungsstelle in Kooperation mit der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) neu gestartet und somit auch strukturell gestärkt ist. Das Beratungsangebot für Ratsuchende kann langfristig abgesichert und qualitativ ausgebaut werden. Die Beratungsstelle ist Anlaufpunkt für Fragestellungen zum Beispiel zu Patientinnen- und Patientenrechten und Diagnosen. Sie erfolgt kostenfrei und vertraulich.

Darüber hinaus startete im Mai eine Kooperation mit dem Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt und der Techniker Krankenkasse zum Thema „Gesunde Stadt Bielefeld“. Das Projekt nimmt unterschiedliche gesundheitsbezogene Themenbereiche, wie hitzebedingte Gesundheitsgefahren und Bewegungsmangel, mit dem Ziel der Minderung gesundheitlicher Ungleichheiten in den Fokus.

Herr Adamski beglückwünscht Herrn Hölling zu den positiven Entwicklungen der Patientenberatungsstelle.

Zu Punkt 9 Berichte aus den Arbeitsgruppen

Zu Punkt 9.1 AG Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit (Gleichstellungsstelle)

Frau Kemper berichtet, dass sich das Netzwerk seit der letzten KGK drei Mal getroffen hat. Thematisch ging es dabei u.a. um Frauen in der Inklusionsplanung, ein Jahr humanitäre gynäkologische Sprechstunde und FGM/C (Female Genital Mutilation/Cutting). Das nächste Netzwerktreffen findet am 11. Juni statt. Im Fokus wird ein Input zum Thema „Sexualisierte Gewalt im digitalen Raum – Risiken, Schutz und Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Mädchen und jungen Frauen“ stehen.

Des Weiteren hat sich eine Arbeitsgruppe im Netzwerk gebildet, die eine Fachveranstaltungsreihe zum Thema Frauengesundheit geplant hat, die von September bis November 2026 stattfinden wird.

Frau Kemper informiert die Mitglieder, dass am 2. Juni der Editionsband „Nachhaltige RegionalGesundheit OWL“ erschienen ist. Hierfür haben Frau Kemper und Ruth Löning (vorherige Leitung des Netzwerks) einen Beitrag über die Arbeit und Historie des Netzwerkes geschrieben.

Zu Punkt 9.2 AG Hitzeaktionsplanung (Gesundheits-, Veterinär- & Lebensmittelüberwachungsamt)

Paul Pläßmann berichtet zum Stand der Hitzeaktionsplanung und gibt einen Einblick in die Bestellungen von Informationsmaterial über das Online-Formular. Es folgt ein Update zum Hitzetelefon und den Hitzeopatinnen und -paten, die in vielen Veranstaltungen auch direkt vor Ort bei Seniorinnen und Senioren vorgestellt werden, wobei dieses Jahr ein Fokus auf Sennestadt liegt. Weiter wird die Karte Kühler Orte des Umweltamts vorgestellt und die Hitzespickzettel, die noch etwas kleinräumlicher erstellt werden sollen, von und für die Risikogruppen bei Hitze. Nach einem Update zu den öffentlichen Trinkwasserbrunnen, schließt der Bericht aus dieser Arbeitsgruppe mit Zitaten von Bürgerinnen und Bürgern, die mit der Hitzeaktionsplanung sehr zufrieden sind.

Zu Punkt 10 Verschiedenes

Frau Dr. Eggert berichtet über die Aufnahme der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchung in das Gelbe Untersuchungsheft ab dem 01.01.2026 und weist auf die Sinnhaftigkeit hin, dass Kinder und ihre Familien schon sehr früh, quasi mit dem ersten Zahn, mit den Kinderzahnärztinnen und -ärzten zwecks Beratung und Prävention in Kontakt kommen.

Herr Adamski nennt den 11.11.2026 als Termin für die nächste Sitzung der Kommunalen Gesundheitskonferenz.

Martin Adamski

Paul Pläßmann